

„Wollen regional weiter gut verankert sein“

Gerlinde Kohlroser ist seit 1. März Geschäftsführerin der Lebenshilfe Bruck-Kapfenberg. Corona war ihre erste große Herausforderung.

Von Ulf Tomaschek

Es ist zwar nicht leicht, in so große Fußstapfen zu treten. Aber gemeinsam mit dem Team, das ich übernehmen darf, werden wir die Lebenshilfe gut in die Zukunft tragen“, meinte Gerlinde Kohlroser, als sie die Geschäftsführung der Lebenshilfe Bruck-Kapfenberg von Karin Prethaler übernommen hatte. Dass der coronabedingte Lockdown gleich am Anfang ihrer Tätigkeit stand, lässt den Satz im Nachhinein in neuem Licht erscheinen.

„Aber der Sozialbereich ist ja für Krisen aller Art gerüstet, Krisenmanagement gehört zu unserem Alltag“, sagt Kohlroser. Natürlich sei der Lockdown eine enorme Herausforderung für alle – Kundinnen und Kunden, deren Angehörige, Personal und sie selbst – gewesen, aber gemeinsam habe man die



Gerlinde Kohlroser, Lebenshilfe-Geschäftsführerin TOMASCHEK

se Zeit alles in allem gut überstanden – vor allem ohne positive Testung.

Nun gelte es, nach der fordernden jüngsten Vergangenheit, Schritte in die Zukunft zu setzen. Ein besonderes Anliegen ist Kohlroser die weitere Stärkung der Eigenständigkeit der

Kundinnen und Kunden, und das nicht nur im Bereich der ohnedies bestehenden und funktionierenden Selbstvertretung, sondern auch in Bezug auf deren Grundrechte. Und sie will die bestehenden Kontakte mit den Kooperationspartnern der Wirtschaft halten, um auch künftig Kundinnen und Kunden der Lebenshilfe in den Arbeitsmarkt integrieren zu können.

Zum Optimismus, mit dem die Geschäftsführerin in die Zukunft schaut, gesellen sich aber auch ein paar Wermutstropfen. So ist der Standort Kapfenberg-Apfelmoar heuer 20 Jahre alt, der in Thörl 10 Jahre. Und 2021 steht das Jubiläum 40 Jahre Lebenshilfe Bruck-Kapfenberg an. Kohlroser hofft, dass zumindest die 40-Jahr-Feier mit viel Öffentlichkeit über die Bühne gehen kann: „Denn wir wollen regional auch weiter gut verankert sein.“